

Home > Hamburg > Wandsbek > Poppenbüttel: Denkmalschutz-Siedlung Hamburg Bau '78 – das ko

HAMBURG BAU '78

+ Denkmalgeschützte Siedlung: Das kommt jetzt auf die Anwohner zu

28.03.2025, 13:20 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten

Von **Juliane Minow**
Redakteurin



Die Siedlung Hamburg Bau '78 in Poppenbüttel war 2022 überraschend unter Denkmalschutz gestellt worden.

© FUNKE Foto Services | Marcelo Hernandez / FUNKE Foto Services

Hamburg. Jahrelang gab es Streit um den Denkmalpflegeplan für die Siedlung Hamburg Bau '78 in Poppenbüttel. Nun wurde er vorgestellt.

Diese Nachricht war für die Bewohner von 221 Häusern in **Poppenbüttel** vor zweieinhalb Jahren ein großer Schock: Am 15. September 2022 wurde die **Siedlung Hamburg Bau '78** überraschend unter **Denkmalschutz**

gestellt. Es gab großen Unmut unter den Eigentümern der baulich teils sehr unterschiedlichen Häuser.

Lange war unklar, was der Ensembleschutz für die Anwohner bedeutet: Muss nun bei jeder Kleinigkeit, die am Haus verändert werden soll, eine Genehmigung eingeholt werden? Im Mai 2023 hatte sich daher die Bürgerinitiative Hamburg Bau 2.0 gegründet, die eigenen Angaben nach zwei Drittel der Anwohner vertritt.

Siedlung Hamburg Bau '78 in Poppenbüttel seit 2022 denkmalgeschützt

Die zuständige Behörde für Kultur und Medien hatte sich schließlich im April 2024 mit der Bürgerinitiative über die Erstellung eines Denkmalpflegeplans verständigt. Dieser war im Auftrag des Denkmalschutzamtes durch das Büro Münch Architekten unter Mitwirkung der Bürgerinitiative Hamburg Bau 2.0 erarbeitet worden. Das Ergebnis wurde den Bewohnern der Siedlung am Donnerstagabend, 27. März, vorgestellt. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Veranstaltung teil.

Jörg Garske und Udo Steinwandel von der Bürgerinitiative zeigten sich zufrieden mit dem Entwurf des Denkmalpflegeplans als Ergebnis jahrelanger ehrenamtlicher Arbeit. „Wir haben unsere Ziele erreicht“, sagte Udo Steinwandel. Ziel sei gewesen, die Interessen der Eigentümer zu berücksichtigen, verlässliche Rahmenbedingungen für Anwohner zu schaffen und den Denkmalpflegeplan auf das Wesentliche zu beschränken.

Innenräume sind in Siedlung Hamburg Bau '78 nicht von Denkmalschutz umfasst

So sind Innenräume nun nicht vom Denkmalschutz umfasst. Merkmale und Bauteile, die nicht im Plan beschrieben sind, unterliegen keinen Auflagen, ebenso wenig wie nicht einsehbare Gärten. Die Referenz ist der Zeitpunkt der Unterschutzstellung – also September 2022 – und nicht der Zeitpunkt der Errichtung.



Die teils sehr unterschiedlichen Häuser wurden im Katalog des Denkmalpflegeplans in Clustern zusammengefasst.

© THORSTEN AHLF / FUNKE FOTO SERVICES | Thorsten Ahlf

Zudem sei das Antragsverfahren vereinfacht worden. Die Häuser wurden als unterschiedlich schutzwürdig eingestuft. Man habe aktuelle Materialien und Technik wie Einbruchschutz, Lärmschutz und energetische Sanierung berücksichtigt. Wer die Vorgaben erfülle, dürfe beispielsweise Solaranlagen auf dem Dach anbringen. „Wir haben einen guten Kompromiss gefunden, der die Interessen der Bürger ausreichend berücksichtigt“, so Steinwandel.

Bürger äußern bei Informationsveranstaltung in Poppenbüttel auch Kritik

Doch nicht alle Bürger scheinen das so zu sehen. „Wir reden über einen Entwurf, den keiner kennt“, sagte Bürger Klaus Bültjer vor der Präsentation. Trotz mehrfacher Nachfragen vieler Anwohner habe Anna Joss, Leiterin des Denkmalschutzamts, den Denkmalpflegeplan nicht vor der Veranstaltung zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

Auch Harald Vogt von der Klagegruppe, die sich im September 2023 von der Bürgerinitiative abgespalten hatte, äußerte sich kritisch: „Ich bin nicht hergezogen, um im Denkmalschutz zu leben.“ 75 Prozent der Haushalte seien laut Vogt nicht in der Bürgerinitiative vertreten. Dem widersprach Udo Steinwandel vehement.

Häuser in Hamburg wurden in Denkmalpflegeplan in Cluster unterteilt

Johanna und Tobias Münch von Münch Architekten stellten den Denkmalpflegeplan im Detail vor. „Er besteht aus drei Teilen: Erläuterungen, dem Katalog mit den Häusern und Anhängen“, so Tobias Münch. Um die Häuser systematisch zu erfassen, sei eine Clusterung, also eine Einteilung in Gruppen mit ähnlichen Häusern, vorgenommen worden.

Die elf Cluster seien wiederum in Häusergruppen mit hoher Übereinstimmung unterteilt worden. Jeder Häusergruppe ist im Katalog eine Doppelseite gewidmet, auf der wesentliche Merkmale wie die Geschossigkeit, die Dachform, die Erschließung und mehr beschrieben werden.

Schadhafte Bauteile können instandgesetzt oder ausgetauscht werden

„Schadhafte Bauteile wie etwa die Dachrinne können instandgesetzt oder gemäß dem Bestand ausgetauscht werden“, so Tobias Münch. „Das ist eine Besonderheit, dass diese Optionen gleichberechtigt sind, normalerweise ist Instandsetzen im Denkmalschutz die erste Wahl.“ Material, Form und Farbe müssen beim Austausch wiederhergestellt werden.

Mehr aus dem Bezirk Wandsbek

- [Baustelle Hamburg: Verkehrsader in Hamburg-Poppenbüttel – Bauphase startet mit Änderungen](#)
- [Lost Place in Hamburg: Pförtnerhaus im Gutspark Berne verfällt](#)
- [Quartier Elfsaal: Saga plant 300 neue Wohnungen in Hamburg-Jenfeld](#)

Viele Bürger hatten an dem Abend Detailfragen zum Denkmalpflegeplan. Eine Bürgerin wollte etwa wissen, warum ein Genehmigungsantrag immer 80 Euro Gebühr koste. „Das ist in der Gebührenordnung festgelegt“, antwortete Denkmalschutzamtsleiterin Anna Joss.

Denkmalgeschützte Siedlung Hamburg Bau '78 in Poppenbüttel: So geht es weiter

Die Frist für die Bearbeitung eines Antrages liege bei zwei Monaten. Eine Genehmigung sei zum Beispiel auch erforderlich, wenn eine weiße Fassade einfach nur weiß übergestrichen werde. Dies stieß bei einigen Bürgern auf Unmut.

Eigentümer haben nun voraussichtlich 14 Tage Zeit, den Denkmalpflegeplan einzusehen und Kommentare abzugeben. Korrekturen und Ergänzungen sollen eingearbeitet werden. Die Veröffentlichung des fertigen Plans ist für Mai 2025 geplant.

Anzeige